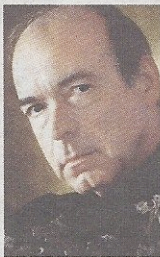


# Vollendeter Feinklassizismus

Später Debütant begeistert Grazer: Matthias Bamert.

**GRAZ.** Im Musikverein für Steiermark und am Dirigentenpult des Grazer Philharmonischen Orchesters debütierte der Schweizer Matthias Bamert (67) mit feinhörig austarierten Paradewerken am Übergang von Klassik zur Romantik.

Zum 250. Geburtstag Luigi Cherubinis holte der Maestro mit detaillierter Zeichengebung dessen „Anakreon“-Ouvertüre (1803) aus



**Detailreich am Pult: Matthias Bamert**

KKI

dem Archiv. Dann zündeten Reynaud (Guarneri-Geige, 1737) und Gautier Capuçon (Gofriller-Cello, 1701) mit Frank Braley am Klavier ein pyrotechnisches Fest in Ludwig van Beethovens „Trippelkonzert“ (1807). Reine Perfektion generierte Bamert schließlich in seiner luziden

Darstellung von Felix Mendelssohn-Bartholdys „Italienischer“ Symphonie. **HANSJÖRG SPIES**